

Inhalt

Vorwort	3
<i>Dr. Jitka Paitlová</i>	
Das Wertfreiheitsproblem und die Holzwege des Positivismusstreits	7
<i>Dr. Hermann T. Krobath</i>	
Selbstachtung	20
<i>Prof. Dr. Johannes Fritsche</i>	
Die Unhintergebarkeit der Kantischen Urteilstafel. Ein Beitrag zur Dreyfus-McDowell-Debatte mit Rücksicht auf Adorno, Benjamin und Heidegger	32
<i>Christian E.W. Kremser</i>	
Aristoteles' Korrespondenztheorie und wahre Negationen	54
<i>Dr. Detlef Thiel</i>	
Die Ungeschriebene Lehre Platons – Eine Riesenschlacht?!	64
<i>Hannes Kerber</i>	
Leo Strauss und das esoterisch-exoterische Schreiben	72
<i>Dr. Vuko Andrić</i>	
Hobbesianische Theorien des Sozialvertrags	93
<i>Christian E.W. Kremser</i>	
Determinismus und Willensfreiheit. Ist Arthur Schopenhauer ein Kompatibilist?	105
<i>Dr. Martin Morgenstern</i>	
Nietzsches Umwertung aller Werte	119
<i>Peter Kopf</i>	
Der Beitrag der Wissenschaften zur Säkularisierung Europas. <i>Teil 2</i>	130

FORUM

Prof. Dr. Hartmut Heuermann

Die zwei Gesichter des Janus oder Ambivalenz in der westlichen Zivilisation 154

Erwin Müller-Reimann

Warum unser Wissen nicht gewiss sein kann 166

Helmut Walther

Christentum und Evolution 175

Ralf Rosmiarek

Problemfall Religion 193

Dr. Dominik Riedo

Zur Zuschauerrolle begnadigt. Ein Spitteler-Buch zum Jubeljahr 2019 198

Gopal Kripalani

Reinkarnation und Nirwana. Philosophie und Volksglaube 205

Martin Onöskow

Verlieren bayerische Behörden den Geist der Aufklärung? 209

Dr. Jutta Georg

„das Nothwendige verletzt mich nicht; amor fati ist meine innerste Natur“ 212

Martin Besecke

Der Schlüssel zum Schlüssel der menschlichen Bewusstseinsvermögen 219

Ulrike Ackermann-Hajek

Karl Popper: Politischer Denker, Wissenschaftstheoretiker, moderner Aufklärer.

Bericht vom Symposium zum 25. Todesjahr von Karl Popper am 6. April 2019

in Nürnberg 225

Prof. Dr. Dr. Dr. Roland Benedikter

Wie reden wir miteinander in Zeiten der Polarisierung? 231

BUCHBESPRECHUNGEN

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traugber, Francis Fukuyama, Identität. Wie der

Verlust der Würde unsere Demokratie gefährdet 245

Dr. Wilhelm Richard Baier, Sabine Hossenfelder, Das hässliche Universum:

Warum unsere Suche nach Schönheit die Physik in die Sackgasse führt 247

Reinhard Fiedler, Thomas Grundmann, Philosophische Wahrheitstheorien 249

<i>Dr. Gerfried Pongratz</i>	
Holm Gero Hümmler, Verschwörungsmythen	251
Richard Dawkins, Forscher aus Leidenschaft	254
<i>Dr. Gerald Mackenthun, Paul Mason, Postkapitalismus. Grundrisse einer kommenden Ökonomie</i>	
	257
<i>Dr. Christina Kast, Jutta Georg, „Hat man mich verstanden?“ Nietzsche: Philosophieren in Metaphern</i>	
	260
<i>Ulrike Ackermann-Hajek</i>	
Stefan Lorenz Sorgner, Schöner neuer Mensch	264
Günther Anders, Die Weltfremdheit des Menschen – Schriften zur philosophischen Anthropologie	268
<i>Dr. Beate Roenicke, Michael Schmidt-Salomon, Entspannt euch!</i>	271
<i>Dr. Horst Groschopp, Gerd Dietrich, Kulturgeschichte der DDR, 3 Bände</i>	275
<i>Prof. Dr. Friedhelm Decher, Hartmut Heuermann, Kultur – Kulturgeschichte – Kulturkritik. Zeitkritische Essays</i>	281
<i>Giuseppe Corbino, Robert Zimmer, Schopenhauer und die Folgen</i>	285
<i>Lion Tsarfin, Ernst Ziegler (Hrsg.), Arthur Schopenhauer COGITATA: Philosophische Notizen aus dem Nachlass</i>	
	288
Leserbriefe	290
Vortragstermine 2. Halbjahr 2019 in Nürnberg	292
GKP im Internet	296
Impressum	300

V o r w o r t

Liebe Leserinnen und Leser,

ich lade Sie herzlich ein, sich auf die informativen und thematisch breit gefächerten Artikel unserer Juli-Ausgabe einzulassen, von denen sich ein Großteil mit Klassikern der Philosophie auseinandersetzt, sei es um diese neu zu beleuchten, sei es um neue Fragen mit deren Hilfe zu beantworten. Um Ihnen einen Vorgeschmack darauf zu geben und die Auswahl zu erleichtern, möchte ich Ihnen im Folgenden kurz die jeweiligen Schwerpunkte vorstellen.

Der erste Artikel von *Dr. Jitka Paitlová* über „Das Wertfreiheitsproblem und die Holzwege des Positivismusstreits“ fügt sich nahtlos in das Popper-Gedenkjahr ein. Ausgehend vom Hume'schen Sein-Sollen-Problem stellt die Autorin die beiden Phasen und beteiligten Hauptkontrahenten des Positivismusstreits dar und erläutert, inwiefern der 50 Jahre alte „Traktat über die kritische Vernunft“ von Hans Albert ihr als sinnvoller Ausweg aus diesem Streit erscheint.

Anschließend befasst sich *Dr. Hermann T. Kroboth* unter dem Titel „Selbstachtung“ mit diesem Begriff unter philosophischen Gesichtspunkten, bezieht aber psychologische Aspekte durchaus mit ein. Nach Klärung der historischen Quellen und einer fundierten Rückführung auf Kant kommt er zu den modernen Auslegungen des Begriffs, bis hin zu dessen sozialen und politischen Dimensionen, um deren Bedeutung letztlich wieder mit Kant zu belegen.

Einen weiteren Beleg für die ungebrochene Aktualität Kants in der gegenwärtigen philosophischen Diskussion erbringt *Prof. Dr. Johannes Fritsche* mit seinem Aufsatz „Die Unhintergebarkeit der Kantischen Urteilstafel. Ein Beitrag zur Dreyfus-McDowell-Debatte mit Rücksicht auf Adorno, Benjamin und Heidegger“. Er untersucht, inwieweit Denken etwas mit „coping skills“ (Handlungskompetenzen) zu tun hat; anhand von Thesen oder Beispielen von Philosophen – von Platon, Thomas von Aquin, Heidegger, Kant bis hin zu Searle – wird gezeigt, inwieweit begriffliches Denken an der Ausführung alltäglicher Tätigkeiten beteiligt ist, bzw. dafür konstitutiv ist. Da solche Handlungen immer in einem sozialen Raum stattfinden, rücken Sprache und Umweltreaktionen ins Blickfeld, was man schon in Kants Urteilstafel finde.

Ein Thema der systematischen Philosophie behandelt *Christian E.W. Kremser* mit „Aristoteles' Korrespondenztheorie und wahre Negationen“ – also in etwa die Frage: Kann man beweisen, dass etwas Nichtseiendes nicht existiert? Und kann man die Antwort schon bei Aristoteles finden oder mit Hilfe seiner Wahrheitstheorie? Der Autor entwickelt dazu Lösungsansätze.

Mit einem weiteren Gründungsvater der Philosophie und seinen nachgelassenen Werken beschäftigt sich *Dr. Detlef Thiel* in seinem Aufsatz „Die Ungeschriebene Lehre Platons – Eine Riesenschlacht?!“. Wie er einleitend erläutert, habe ab 1959 die „Tübinger Schule“ diese zweite Lehre

Platons, eine Prinzipienlehre neben der Ideenlehre, erforscht und in den Diskurs eingebracht. Um die noch unabgeschlossene, aber sehr in den Hintergrund gerückte Diskussion neu zu beleben, stellt der Autor hier den Inhalt dieser „Protologie“ und den Forschungsstand dazu vor.

Einen im Spannungsfeld von Politik und Philosophie agierenden Autor stellt uns *Hannes Kerber* in „Leo Strauss und das esoterisch-exoterische Schreiben“ vor. Sehr spannend und aufschlussreich entfaltet H. Kerber Inhalt und Thesen von drei Werken Leo Strauss‘, die dieses Verhältnis im Hinblick auf Unterdrückung, Verfolgung und Zensur neu durchdenken. In diesen Werken werde den Spuren von Zensur und Selbstzensur in den Werken vieler „Granden der Philosophie“ nachgegangen, von Platon über Lessing bis zu Schleiermacher. Die vielen englischen Zitate hat der Verfasser am Ende des Artikels dankenswerterweise übersetzt, so dass sich der Argumentationsverlauf gut nachvollziehen lässt.

Auch *Dr. Vuko Andrić* befasst sich in „Hobbesianische Theorien des Sozialvertrags“ mit dem Verhältnis von Politik und Philosophie. Er weist nach, dass Hobbes‘ Theorien häufig Grundlage insbesondere instrumentalistischer Vertragstheorien seien und er untersucht die Frage, inwiefern die Hobbesianische Rechtfertigung von Staatlichkeit für zeitgenössische Begründungsansätze attraktiv oder problematisch sei.

In „Determinismus und Willensfreiheit. Ist Arthur Schopenhauer ein Kompatibilist?“ untersucht *Christian E.W. Kremser* anhand von Schopenhauers Aufsatz „Über

die Freiheit des menschlichen Willens“, ob dieser Ansatz in die moderne – durch die Ergebnisse der Neurobiologie neu entfachte – Debatte über die Willensfreiheit passt. Dabei stellt der Autor vier Grundpositionen zur Frage der Willensfreiheit vor und versucht eine begründete Einordnung der Stellung Schopenhauers darin.

Eine andere Auseinandersetzung mit dem Denken Schopenhauers, nämlich den indirekten Folgen desselben, unternimmt *Dr. Martin Morgenstern* in „Nietzsches Umwertung aller Werte“. Er beginnt mit dem Nachweis, dass Nietzsches hiermit thematisiertes Hauptprojekt der 1880er Jahre sich trotz des aphoristischen Stils als einheitliches Grundanliegen darstellt, wenn man alle Äußerungen zur Umwertung zusammennimmt. Dies aufzuzeigen und einer kritischen, auch philosophiehistorisch kritischen, Würdigung zu unterziehen, ist das gelungene „Grundanliegen“ dieses Textes.

Als letzter Aufsatz des Hauptteils folgt von *Peter Kopf* der zweite Teil von „Der Beitrag der Wissenschaften zur Säkularisierung Europas“. In diesem Abschnitt wird die Entwicklung der Wissenschaften vom frühen Mittelalter über die Gründung der Universitäten im Hochmittelalter bis hin zu der in katholischen Institutionen bis zur Renaissance weiter entwickelten Naturphilosophie thematisiert und gut nachvollziehbar dargestellt.

Auch das FORUM bietet eine Reihe interessanter und inhaltsreicher Artikel. So weist *Prof. Dr. Hartmut Heuermann* in „Die zwei Gesichter des Janus oder Ambivalenz in der westlichen Zivilisation“ diese Ambivalenz an ausgesuchten Beispie-

len nach. *Erwin Müller-Reimann* erläutert „Warum unser Wissen nicht gewiss sein kann“ und stellt zu diesem Ansatz ein „Argumentarium“ zusammen. In „Christentum und Evolution“ entwickelt *Helmut Walther* eine fundierte Argumentation für die These, dass Religion – und damit auch das Christentum – als Nebenprodukt der Entwicklung des Geistes entstanden und als solches Teil der kulturellen Evolution sei; am Beispiel einiger Hauptreligionen werden die verschiedenen Entwicklungsstufen nachvollzogen und mit der allgemeinen funktionalen Entwicklung von Verstand und Vernunft parallelisiert. Mit problematischen Erscheinungsformen der Religion, besonders des Katholizismus, setzt sich *Ralf Rosmiarek* in „Problemfall Religion“ auseinander. *Dr. Dominik Riedos* „Zur Zuschauerrolle begnadigt. Ein Spitteler-Buch zum Jubeljahr 2019“ ist eine Buchbesprechung in Essayform, die sich mit der Rolle der Schweiz beschäftigt – gesehen von Spitteler zur Zeit des ersten Weltkriegs und von heutigen Autoren, veranlasst vom Spitteler-Jubiläumsjahr. Einen weiteren Beitrag zur Auseinandersetzung mit Religionen bietet *Gopal Kripalani* mit „Reinkarnation und Nirwana. Philosophie und Volksglaube“ an. Mit dem bayerischen Kreuzerlass von 2018 setzt sich *Martin Onöskow* in „Verlieren bayerische Behörden den Geist der Aufklärung?“ auseinander. *Dr. Jutta Georg* untersucht unter dem Titel „das Nothwendige verletzt mich nicht; amor fati ist meine innerste Natur“ Nietzsches Rezept der Lebenskunst und stellt damit gleichzeitig ein 2016 erschienenes Buch zu diesem Thema vor. Hinter dem rätselhaften Titel „Der Schlüssel zum Schlüssel der menschlichen Bewusstseinsvermögen“ verbirgt sich ebenfalls eine Buchbesprechung

von *Martin Besecke*, in der ein dreibändiges Werk von über 900 Seiten von Johannes Heinrichs vorgestellt wird. Anschließend finden Sie meinen Bericht zum diesjährigen Symposium von GKP und HABy, das Sir Karl Raimund Popper gewidmet war. In seinem Aufsatz „Wie reden wir miteinander in Zeiten der Polarisierung?“ beleuchtet *Prof. Dr. Dr. Dr. Roland Benedikter* die Folgen von populistischer Rhetorik, Informationsblasen und politischer Korrektheit auf den offenen Diskurs als Grundlage der offenen Gesellschaft und plädiert für eine neue Diskussionskultur.

Eine beachtliche Anzahl von Rezensionen, die eine breite Palette von Themen abdecken, beschließt dieses Heft.

Eine angenehme und anregende Lektüre wünscht Ihnen im Namen der gesamten Redaktion

Ulrike Ackermann-Hajek